



VERBAND DER BERUFSGRUPPEN
SZENENBILD UND KOSTÜMBILD e.V.

VSK- Schellingstr. 21/Hinterhaus - 80799 München

Stand: 23.10.2015

PRESSEINFO

Bei den **49. Hofer Filmtagen** werden heute am Freitag, den 23. Oktober 2015 um 19.30h im Kino Scala (Wörthstraße 4-6 95028 Hof)

der **BILD-KUNST FÖRDERPREIS BESTES KOSTÜMBILD**
und
der **BILD-KUNST FÖRDERPREIS BESTES SZENENBILD**
zum 18. Mal verliehen.

Der Preis wurde angeregt von dem Studiengang Film und Fernsehen Abteilung Szenenbild der HFF München. Er wird seit 1997 von einer Jury aus Vertretern des Berufsverbandes der Szenenbildner, Filmarchitekten und Kostümbildner e.V. (ehemals S/F/K, jetzt VSK) und dem Studiengang Szenenbild der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg vergeben. 2008 wurde er um den Preis für das beste Kostümbild erweitert, und 2010 konnte man zusätzlich eine Förderung der Stiftung Kulturwerk der VG Bild-Kunst und der Theaterkunst GmbH Kostümausstattung erwirken.

Der Preis besteht seit 2004 aus einer Urkunde und nennt sich jetzt Bild-Kunst Förderpreis Bestes Kostümbild und Bestes Szenenbild. Seit 2010 ist er mit je 2.500,- € dotiert.

Die Jury im Jahr 2015 setzt sich unter der Leitung von Anna Heymann (Szenenbildnerin, VSK) weiter zusammen aus Monika Jacobs (Kostümbildnerin, VSK), Anja Niehaus (Kostümbildnerin, VSK), Heike Wolf-Aury (Szenenbildnerin, VSK), sowie Fabian Reber als Vertreter des Studienganges Szenenbild der Filmakademie Baden-Württemberg.

Preisträger 2015

Preisträger Kostümbild:

Laura Büchel

Titel des Films: „Trash Detective“ (Regie: Maximilian Buck)

Preisträger Szenenbild:

Michel Imhof

Titel des Films: „Sweet Girls“ (Regie: Jean-Paul Cardinaux und Xavier Ruiz),



VERBAND DER BERUFSGRUPPEN
SZENENBILD UND KOSTÜMBILD e.V.

Jurybegründung des BILD-KUNST Förderpreises Bestes Kostümbild an Laura Büchel für den Film "Trash Detective"

Begründung der Jury :

Böse Wahrheiten lauern in der schwäbischen Provinz, in der Uwe Krollhass als Außenseiter und Suffkopf dem Mord an der örtlichen Schönheitskönigin auf die Schliche kommen will. Ein skurriler Schwabenkrimi !

Sehr überzeugend vermittelt Laura Büchel das konkonhafte Kostüm für Uwe Krollhass in monochromen Erdtönen, die ihn in seiner zerrissenen und animalischen Figur begleiten. In der Schlichtheit, Normalität und dumpfen Farbigkeit passt es sich seiner tristen Umgebung gekonnt an.

Der Protagonist entblößt sich bis auf die Unterwäsche in seinem verlebten Haus sichtbarer Selbstzerstörung.

Ein Bild der "nackten Wahrheit " im Kampf gegen seine Dämonen.

Nur die nostalgisch, hell gemusterte Hausjacke erinnert an eine bessere Zeit und lässt für einen Moment die Erinnerung an seine verstorbene Rosi aufflammen.

In der Folterszene hängt er mit den Füßen an einem Fleischerhaken!

Die Golftasche über den Kopf gezogen wird zum Kostüm !

Sie ermöglicht dem Zuschauer in seiner eigenen Phantasie den Schmerz der Folter nachzuempfinden, ohne ihn sichtbar zu zeigen.

Die einleitende Faschingsparty beschreibt durch feine Details die Charaktere der Gegenspieler.

Eine Polizistin mit Augenklappe assoziiert die Toleranz und Blindheit der Polizei.

Die Teufelshörner unserer Schönheitskönigin beschreiben die zwei Gesichter ihrer scheinbar unberührten Schönheit.

Alle weiteren Kontrahenten der verschiedenen Lager aus dieser Kleinstadtidylle werden von der Kostümbildnerin sehr unaufdringlich und präzise kostümiert.

Wir gratulieren Laura Büchel und wünschen Ihr für die Zukunft viele schöne Projekte.



VERBAND DER BERUFSGRUPPEN
SZENENBILD UND KOSTÜMBILD e.V.

Jurybegründung des BILD-KUNST Förderpreises Bestes Szenenbild an Michel Imhof für den Film „Sweet Girls“.

Die auffallende szenografische Arbeit in „Sweet Girls“ hat sich aus dem Feld der Spielfilme die wir sichten durften herausgehoben.

Das Experiment ein sozialkritisches Thema mit Hilfe der optischen Umsetzung auf eine andere Ebene zu heben, und es dem Zuschauer zu ermöglichen sich einem ernsten Thema humorvoll zu nähern ist gelungen: vom ersten Augenblick an wird man in die Geschichte reingezogen und folgt Ihr fasziniert.

Wir sehen diese enge triste Vorstadtsiedlung durch die Augen der Mädchen. Die „Cité“ verwandelt sich in einem farbenfrohen eigenwilligen Kosmos.

Die Entscheidung die Geschichte komplett in der Siedlung spielen zu lassen intensiviert diesen Effekt.

Während die mittlere Generation in dieser Geschichte quasi nicht vorhanden ist, wird die Welt der Jungen und die der Alten stark kontrastierend nebeneinander gestellt. Die Wohnungen der alten Leute sind liebevoll und detailliert ausgeführt und wirken wie eingefrorene Inseln in dieser Siedlung. Als die Jungen die Alte Welt übernehmen, verwandelt sich die Alten und werden im Bunker-Exil wiedererweckt.

Dabei fließen Kostüm und Make Up gekonnt mit dem Szenenbild zusammen.

Das Konzept ist eine essentieller und wichtiger Bestandteil der Gesamtidee der Geschichte und damit ein gelungenes Beispiel für den Einsatz von szenografischer Arbeit in einem Spielfilm.

Wir gratulieren Michel Imhof und wünschen ihm noch viele gute Projekte.